

---

## **Spielleitplanung Kandel** (Kinder, Jugendliche und Senioren) **Protokoll Auftaktveranstaltung**, 06. September 2007, 19 Uhr

### Ziele:

- Darstellung der Spielleitplanung, auch im Hinblick auf die Verknüpfung mit den Senioren
- Informationen an die Bevölkerung, Gesellschaftliches Interesse wecken
- Startschuss in den Prozess der Spielleitplanung

### 19<sup>00</sup> Uhr **Begrüßung**

- Herr Bürgermeister Tielebörger
- Norbert Schäfer (Ingenieurbüro Stadt+Natur), Martin Theodor (KOBRA-Beratungszentrum)

### 19<sup>15</sup> Uhr Was ist die **Spielleitplanung**?

Norbert Schäfer und Martin Theodor stellen anhand einer Power Point Präsentation die Spielleitplanung vor.

### 19<sup>45</sup> Uhr **Diskussion zum Thema. Fragen und Antworten:**

#### **?? Wie siehts mit dem Budget aus?**

Herr Bürgermeister: Durch die Beteiligung sind die Kosten gar nicht so hoch. Außerdem gibt es Zuschüsse des Landes. D.h. an den finanziellen Möglichkeiten wird es nicht scheitern. Kinder erinnern sich, dass sie in einer guten Stadt aufgewachsen sind = die Investition lohnt sich.

M. Theodor: Die Bedürfnisse der Kinder, Jugendlichen und Senioren lassen sich mit den anderen Planungen der Stadt verknüpfen – es wird kein „neuer Fass“ aufgemacht.

N. Schäfer: Es kann nach einfachen Lösungen gesucht werden. Häufig kann man mit geringen Mitteln viel erreichen, Bedürfnisse lassen sich manchmal einfach realisieren. (Beispiel: ein neues Bolzplatztor – man muss den Kindern nur zuhören). Beteiligung ist nicht nur der Weg zum Ziel, sie kann auch schon ein Ziel sein. Aus dem Potenzial kann Großes entstehen.

#### **?? Wann und wo wird es Streifzüge geben? Auf die Bekanntgabe achten!**

M.T: Am 18.09.07 findet das 1. Treffen der Arbeitsgruppe SLP statt. Da wird überlegt, wie wir das angehen, organisieren.

**?? Was wird es für die Senioren geben? Bedenken: Boules-Plätze sind gut, aber nicht alle Senioren sind mobil – es muss Angebote für alle geben.**

M.T.: Mobilität ist ein Thema. Genau wie bei den Senioren muss auch z. B. bei den Kleinkindern auf die Mobilität geschaut werden.

**?? Wird auch Ortsteil Minderslachen einbezogen?**

M.T.: Ja.

**?? Wird man im Rahmen der SLP auch den Schulhof der Grundschule verbessern können?**

M.T.: Ja, aber nicht nur. Es wird ganz viel solche Orte und Bedürfnisse geben.

**?? Zurück zur Bekanntgabe: Nicht nur Amtsblatt, aber auch Plakate.**

M.T.: Ja.

**?? Wird es Streifzüge für jede Altersgruppe für sich geben?**

M.T.: Ja.

**?? Stimme aus dem Neubaugebiet – 2 Spielplätze geplant – für kleine und große Kinder, 1 fertig. Auf die Bedürfnisse aller achten.**

N.S.: Wir berücksichtigen alle Orte, alle Arbeitsgruppen.

**?? Wie läuft ein Streifzug ab?**

M. T.: Wir gehen nicht mit allen Kindern gleichzeitig, es wird kleinere Gruppen geben. Kinder geben den Weg vor, genauso die Senioren. Vieles ergibt sich unterwegs. Alles wird notiert. Die Zeit kann man nicht einschätzen.

N. S.: Wie bereits gesagt, trifft sich am 18. 09. die Arbeitsgruppe. Da wird gestartet, organisiert, es sollte möglichst schnell losgehen.

**M. T.: Liste für die Arbeitsgruppe wird ausgelegt. Bitte eintragen.**

Arbeitsgruppe besteht aus ca. 20 Menschen, die dabei sind, wenn sie können (Treffen, Streifzüge, Diskussion der Ergebnisse, Planungen kleinerer Umsetzungen usw.). Die Gruppe wird bekannt sein, z. T. von den Kindern angesprochen usw.

**?? Wann treffen sich die Arbeitsgruppen?**

M. T.: Immer Abends.

**?? Wird der Projektablauf dokumentiert? Wo und wie?**

M. T.: Die Arbeitsgruppe kriegt Protokolle, Emails durch Verteiler. Es wird regelmäßig Mitteilung im Amtsblatt geben. Über weitere Möglichkeiten (schwarzes Brett, Internet?) muss die Arbeitsgruppe beraten.

Herr Norbert Rapp: Wir können improvisieren, suchen, neue Wege gehen. Die SLP soll in allen Planungsphasen ein kreativer Prozess sein.

**?? Kann man heute schon Wünsche für die Begehung äußern?**

M. T.: Hinten an der Wand hier im Raum sind Plakate aufgehängt. Unter dem Titel: „Für die Spielzeitplanung wünsche ich mir, dass...“ können bereits jetzt Wünsche eingetragen werden. Des Weiteren hängen hinten fertige Beispielpläne für Spielzeitplanung – bitte ansehen.

**?? Wird auch der Altersheim integriert? Wie? Der Park dahinter ist schön, schattig, unbenutzt – da könnte es Angebote für alle Altersgruppen geben.**

N. S.: Öffnung des Raumes ist gut. Gemeinsamer Termin für jung und alt wäre hier gut.

**?? Ein Konzept für „Seniorenspielplatz“ als „Generationsspielplatz“ ist vorhanden. Könnte es hier als Beispiel dienen?**

M. T.: „Nürnberger Prozess“ – ist uns bekannt. Genau darum geht es auch.

**?? Wie weit räumlich greift die SLP?**

Herr Rapp: Es liegt an uns.

N. S.: Ja, es gibt unterschiedliche Wege, Barrieren, Einzugsgebiete, Quartiere etc. Die Nutzer halten sich weniger an die Stadtgrenzen, eher an Barrieren (Bahn, Straße).

**?? Wenn die SLP die Stadt verlässt, wird es draußen nicht Konflikte geben – z.B. mit Landwirten, wenn Kinder draußen spielen wollen?**

M. T.: Wir werden schauen, wie sich die Kinder bewegen. Die Kinder zeigen es uns – durch Zäune, auf den Wegen. SLP muss die privaten und öffentlichen Flächen unterscheiden und Konflikte lösen – dafür ist sie da. Wir lassen uns „treiben“ und schauen, was wir tun können.

**?? Wie lange geht der Prozess?**

N. S.: Er dauert ca. 1,5 Jahre. Man kann sich aber nicht festlegen, es hängt von der Beteiligung ab.

M. T.: Es wird 7-8 Treffen der Arbeitsgruppe geben – ca. alle 6 Wochen.

20<sup>15</sup> Uhr **Dankeswort, Fazit,**

▪ Norbert Rapp

Die Begegnungen der Arbeitsgruppe dienen auch der gegenseitigen Kontrolle. Wir behalten unseren Ziel vor Augen und sehen immer, wie weit wir bereits gekommen sind.

▪ Martin Theodor

Es geht los. Themen, weitere Vorgehensweise (Streifzüge etc.) müssen angesprochen werden. Zeigen Sie die Möglichkeiten auf, die sie sehen! Benutzen Sie die Plakate hinten auf der Wand, tragen Sie sich für die Arbeitsgruppe SLP ein. Weitere Diskussion kann vor den Plakaten stattfinden.

**Anfang der freien Diskussion (Plakate), Beiträge zum Thema:**

**Ich wünsche mir für die Spiel(eit)planung, dass ...**

... auch für Schatten (notfalls mit Sonnensegeln) gesorgt wird.

... über die Sitzgelegenheiten auf der Hauptstraße noch mal nachgedacht wird (im Sommer wird das Metall heiß und im Winter eiskalt!)

... in den zu gestaltenden Grünflächen auch an „Hundezonen“ gedacht wird, um Konflikte zu vermeiden.

... in Minderslachen der Platz um das Bürgerhaus gemütlicher gestaltet wird. Besonders der „Spielplatz“ braucht Elemente auch für Kinder > 6 J.. Senioren haben keinen schönen Treffpunkt im Freien.

... der vorhandene Spielplatz in Minderslachen attraktiver wird: z. B. Sichtschutz zur Landstraße, Flechtwerke zum Verstecken etc.

... Kinder gefahrlos von der einen Hälfte von Minderslachen zur anderen Hälfte gelangen können.

... der interessante Bachlauf in Minderslachen mit einbezogen wird.

... gefragt wird: „Was kann für die Jugendlichen getan werden?“

... der Aspekt des Kindermisbrauchs berücksichtigt wird, da Spielplätze (z. B.) von Personen mit unlauteren Absichten oft frequentiert werden. (D. h. Spielplätze sollten überschaubar sein, in der Nähe von Erwachsenen etc.).

... gefragt wird: „Was machen denn die Mädchen ab 12 / 13 / 14 Jahren???“

... der Spielplatz Röntgenstr. nicht vergessen wird – betreute Spielangebote, Rückzugsräume für Jugendliche.

... ein besserer Name oder ein Motto für die Spiel(e)itplanung ausgedacht wird – z. B. „Bewegungs(t)räume, Frei(t)räume....“

... auf den Spielplätzen, Bolzplätzen, Skaterplätzen etc. die Jugendlichen angesprochen werden, um diese zu animieren.

... es mehr Sitzgelegenheiten für ältere Mitbürger am Bachweg Richtung Minfeld gibt.

... der Schulhof der Grundschule ein „Starterprojekt“ wird. (Zweistimmig!)

... der Spielplatz an der katholischen Kirche reanimiert wird.

... Jugendliche mit ins Boot kommen!

... an den Spielplatz für unsere „kleinsten“ Mitbürger unserer „neuen“ Mitbürger An Höhenweg gedacht wird (gefahrloses Spielen, Begegnung von jung und alt).

... es transparente Information / Dokumentation über Projektverlauf gibt: was wurde umgesetzt, was ist in Planung, welche Alternativen. Bereich auf Webseite Kandel wäre gut, evtl. E-Mail Beteiligung bei Entscheidungsprozessen vorsehen.

... es Angebote für verschiedene Altersgruppen auf einem Platz gibt.

... die Kinder aus Oberkandel (ganz oben) nicht vergessen werden. Vorschlag: Wiesen auf dem Bachweg!

... es für ältere Leute Sitzmöglichkeiten in kürzeren Abständen am Bachweg gibt! (wegen Stock + Rollator)

... der Fußgängerstrom (vor allem Schulklassen) vom Kletterpark – Bahnhof durch Schubertstr. und nicht durch / über vielbefahrene Jahnstraße geleitet wird.

... der Wald in die Planung mehr einbezogen wird.

... es Rutschbahnen gibt, die im Sommer nicht zu heiß werden, um sie zu benutzen!

- ... es eine Begehung Spielplatz am Höhenweg gibt, da der Spielplatz ganz neu ist, aber leider keine Spielmöglichkeit bietet.
- ... Wiesen, Felder (soweit „privat“ möglich) mit einbezogen werden.
- ... Wasser, Wasser, Wasser beispielbar & gefahrlos wird.
- ... die Innenstadt, wie z. B. Am Sanbrunnen, beispielbarer (motorisch betrachtet) gemacht wird.
- ... es Klettermöglichkeiten für 7 – 10 jährige Kinder und schattige Spielplätze gibt.
- ... es Spielbereiche für Kleinkinder (1 – 3 Jahre) gibt, mit: abgegrenzten Bereichen, Schaukeln für Kleinkinder (Babyschaukel), Holzspielhäuschen (für Neubaugebiet), Klettermöglichkeiten.
- ... es Rückzugsmöglichkeiten auf den Spielplätzen gibt, Rutschbahnen auf Hügel.
- ... es Transparenz gibt: Stadtplan „Wiki“, Dokumentation von Entscheidungen, Foren.
- ... es einen Abenteuerspielplatz gibt.
- ... es beispielbare Stadt“grenzen“ (z. B. umgelegte Kletterbäume, Bretterbuden, ev. offene Betreuung, Esel, Lagerfeuer...) gibt, keine „Sterilisation“ der Plätze.
- ... die Schulhofgestaltung vorangetrieben wird.
- ... die Belange der Jugendlichen ernst genommen werden.
- ... Räume für Jugendliche innenstadtnah geschaffen werden.
- ... naturnahe Spielräume geschaffen werden.
- ... mehr + neue Wege zum gefahrlosen Überqueren der Hauptverkehrswege gefunden bzw. geschaffen werden.

21<sup>30</sup> Uhr **Ende** der Veranstaltung

Aufgezeichnet: Marketa Kolarova, STADT + NATUR